Der jüngste Digitalisierungsschub, ausgelöst durch die Corona Pandemie, sorgt in der Arbeitswelt für veränderte Realitäten. Viel schneller als angenommen stellen sich uns neue Herausforderungen. Die Beschäftigten arbeiten dort wo möglich im Homeoffice, an Werkzeugen werden nicht nur Email und Videotools verwendet, sondern immer mehr sind wir mit dem Einsatz von Kriterienkatalogen, digitalen Listen und vielem mehr konfrontiert. Nicht immer zur Gänze eingesetzt, ermöglichen diese Tools die Kontrolle jedes einzelnen Arbeitsschrittes. Arbeitsabläufe werden immer stärker standardisiert, Menschen werden anhand von Auswertungen eingeordnet, Abweichungen dokumentiert und bewertet.

Damit verbunden stellt sich die Frage, wie wir die Arbeitswelt der Zukunft sehen, welche Rolle Beschäftigte spielen und wie sich diese Prozesse auf die Arbeitsorganisation auswirken.

Vor allem aber: wWas braucht es, um die Beschäftigten vor den negativen Auswirkungen der Digitalisierung zu schützen?

Die UnternehmerInnen haben während der Krise festgestellt, dass Homeoffice Vorteile bringt, vor allem im Hinblick auf Kostenersparnis bei Büroausstattung und Betriebskosten. Arbeitnehmer\*innen organisieren ihren Arbeitsplatz zu Hause, am Wohnzimmertisch wird gearbeitet, das Headset wurde selbst erworben, und der private Energieaufwand steigt. Eine anteilige Kostenübernahme der anfallenden Kosten übernehmen die wenigsten Arbeitgeber\*innen und eine Absicherung der Haftungsproblematiken ist auch nicht gegeben.

Außerdem steht in den Sternen, wie die Organisation der Belegschaft innerhalb der Betriebe ohne Büroorganisation funktionieren soll. Das Verständnis, warum betriebliche Eingebundenheit wichtig ist, fehlt oft auch bei den Beschäftigten.

Die Digitalisierung kann viele Vorteile bringen, dafür entscheidend sind der maßvolle Einsatz der Mittel und eine achtsame Gestaltung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitsorganisation und der Arbeitsumgebung der Beschäftigten.

Anhand eines Gesetzes zu Ethik in der Arbeitswelt könnten Mindeststandards für eine gute Arbeitsorganisation definiert werden. Es würde sich die Möglichkeit bieten, ein maßvolles Miteinander zu regeln, eigenverantwortliches Arbeiten zu ermöglichen und Kontrollsysteme zu begrenzen.

Die Vollversammlung der AK Wien möge sich daher dafür einsetzen, dass erste Schritte zur Ausarbeitung eines Gesetzes zur Ethik in der Arbeitswelt insbesondere hinsichtlich Digitalisierung ausgearbeitet werden.